



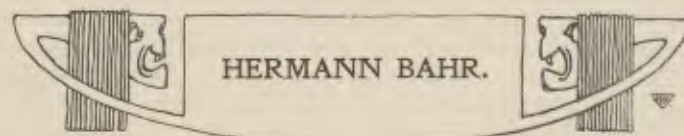
Für V. S. gez.  
v. Ad. Böhm.

≡ AUS MEINEM REICH. ≡

Alle Personen, die bei uns am Ende triumphiert haben, und alle Sachen, die bei uns zur Macht gekommen sind, sind zuerst jahrelang lächerlich gewesen. Anders scheint es in Wien nicht zu gehen. Die zweite Maxime ist: Man muss verstehen, sich verhasst zu machen. Der Wiener hat nur vor Leuten Respect, die ihm eigentlich zuwider sind. Nur durch den Hass kommt man bei uns zur Gewalt. Die dritte ist: Man darf sich nicht beschwichtigen lassen. Der Wiener hat die Gewohnheit, wenn man etwas von ihm fordert, Einem die Hälfte anzubieten. Gibt man sich mit ihr zu-

frieden, so nimmt er sie Einem nach einiger Zeit wieder weg. Ist man aber trotzig und lässt nicht nach, so wird es ihm ungemüthlich und er gesteht dann mehr zu, als man verlangt hat. Alles oder nichts, muss die Parole sein.

Die Wiener Maler werden zu zeigen haben, ob sie es verstehen, Agitatoren zu sein: Das ist der Sinn unserer Secession. Sind sie es, dann kann es ihnen nicht fehlen. Dann wird eine schöne Zeit kommen, eine Zeit der Ruhe und der reinen Kunst, die keine Agitatoren mehr braucht: Dies ist das grosse Ziel.



Buchschmuck für V. S.  
gez. v. Jos. Hoffmann.